

Herder, Johann Gottfried: Als ich von Livland aus zu Schiffe ging (1769)

1 Sieh, Freund, da fliehn sie hin im Ungewitter,
2 Die Freunde meiner Jugend! Sie,
3 Die liebekühn uns bis zur Grenze folgten
4 Des alten Oceans.

5 Am Himmel traten vor des Vaters Antlitz
6 Die Sterne, Abendstern und Mond!
7 Er segnet' sie hinweg. Da rief zum Meer uns
8 Der wehnde Himmelssohn.

9 Da schied der letzte Kuß. An's Oceanes
10 Wildwehndem, unabsehbarn Reich,
11 In reger Lust, im Angesicht des Himmels
12 Der treuste letzte Kuß,

13 Der je geschieden ward! Und ach! nie rascher,
14 So bebend furchtbar schwankender
15 Hinweggeschieden! Hier an zweer Schiffe
16 Aufbeugend fliehndem Rand –

17 Ein Ungewitter riß ihn! Ahnungsdonner –
18 Wie? ahnetest Du ewig ihn,
19 Den Kuß der Trennung? soll er nimmer werden
20 Der Kuß des Kommenden?

21 Zu ihren Hütten kommend! – Zu den Hütten
22 Der Noth und Freude, wo sie jetzt
23 Hinkehren – blicken noch vom schwanken Boote
24 Mit Thränen nach uns her,

25 Mit Thränen nach uns her! und senden Boten,
26 Der Freundschaft Seufzer, uns nur weg,
27 Nur weg zu flügeln! Sieh! da ist ihr Boot nur

28 Schon Wolke – nur ein Punkt,
29 Ein schwarzer Punkt im Meer. O Freund, wie Alles,
30 Einst Alles, Alles uns wird sein
31 Ein schwarzer Punkt im Meer! Verlorne Freunde
32 Und Freud' und Lebenszeit

33 Im Ungewitter abgerissen! Schöne,
34 Du wilder Sohn des Himmels, Du!
35 Du kehrst mit ihnen eine Welt voll edler
36 Verlorner Freund' hinab!

37 Sie waren edel, waren meiner Jugend
38 Der schönste Theil! die Lebenszeit
39 Der Freude! waren mir wie jene Fluren,
40 Die ich genoß und sang!

41 Genoß und sang! Dort fliehn sie, Freund' und Fluren,
42 Genossen und verloren mir,
43 Wie Lenz', ach! nimmer, nimmer wiederkehrend,
44 Freund, wie uns einst die Welt! –

45 Denn sieh, dort sinkt der Himmel, dessen Kindern,
46 Dem holden West- und Abendroth
47 Und ihrer holdren Schwester Morgenröthe,
48 Wir dort um Gunst gebuhlt.

49 Sieh noch den Himmel, Mann! er wird schon Wolke,
50 Senkt scheidend schon sein Angesicht
51 In trüben Meeressaum. Seh' ich Dich wieder,
52 Du scheidend Himmelszelt?

53 Seh' ich Dich wieder? Ach, da wall' ich Fremdling
54 Auf offnem, weiten Meere nun!
55 Geh', wie ich zu ihm kam! So höre, Himmel,

56 Des Fremdlings Scheidewort!

57 Hör es, das dort wie Opferwolke dämmert,
58 Mein zweites, holdres Vaterland,
59 Du, dem den Fremdling Ungefähr und Leichtsinn
60 Warf in den Mutterschooß!

61 Dein Mutterschooß empfing den Fremdling sanfter
62 Als sein verjochtes Vaterland!
63 Ihn sanfter als die eignen Halbgeborenen!
64 Und liebtest mütterlich,

65 Gabst mütterlich dem Fremdling Wunsch und Hoffnung,
66 Arbeit und Muse, Freud' und Brod
67 Und Neidessporn, ihn anzuglühn! und gabst ihm
68 Der Freunde warmes Herz,

69 Der Freunde Herz, aus deren Bundesarmen
70 Ich mich dort bitter weinend rang.
71 Für Alles! Alles! segnet Dich der Fremdling! –
72 Mehr sagen kann er nicht!

73 Und wallet hin auf Meer und Tod! – Ach, Alles!
74 Wenn, Freund, dem sterbeletzten Blick
75 Einst alle Welt, wie jener Mutterhimmel,
76 In Wolke niedersinkt –

77 Mit Freund- und Freuden! Hab' und Ruhm und Leben!
78 Wo, Pilger, wo dann schweben wir
79 In Wüsten wilden Meers? – hin übern Spiegel
80 Des Abgrunds? – übern Rand

81 Der Schöpfungsstätte? Du, wie lange wallen
82 Wir, Pilger! in der Einöd' dann?
83 Wo uns kein irrer Vogel singet, keine

- 84 Verschlagne Nachtigall! – –
- 85 Nicht zweifle, Freund! Sieh, über uns hängt Himmel!
- 86 Auch dann hängt Himmel über Dir,
- 87 Wenn Alles rückbleibt! Hoffnung nicht! Ich trete
- 88 Auf's schwarze Todesschiff
- 89 Mit Hoffnung. Zittre, Charon, nicht! Du fährest,
- 90 O Charon, einen Göttersohn!
- 91 Ein Menschenwesen! – Mehr als Teucer führt uns!
- 92 Da ruft schon Stimme: »Land!«

(Textopus: Als ich von Livland aus zu Schiffe ging. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/675>)